

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

16.3.1838 (No. 75)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 75.

Freitag, den 16. März

1838.

Baden.

Landtagsverhandlungen.

Die von der zweiten Kammer beschlossene, und nunmehr der Berathung und Zustimmung der ersten Kammer unterliegende, unierthänigste Adresse an Seine königliche Hoheit den Großherzog, die Richtung der Eisenbahn, so wie die Wirkung derselben auf den südöstlichen Theil des Großherzogthums betreffend, lautet vollständig, wie folgt:

Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! In der achten öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer Höchstführer getreuen Ständeversammlung wurde bei Berathung des Gesetzentwurfes wegen Erbauung einer Eisenbahn von Mannheim bis zur Schweizergränze bei Basel

I. hinsichtlich der Richtung der Bahn beschloffen: In Erwägung der Wichtigkeit der anzulegenden Eisenbahn in staatswirthschaftlicher und vorzüglich in kommerzieller Hinsicht, so wie in Berücksichtigung, daß besonders auch der innere Verkehr durch die Eisenbahn befördert wird, dies aber am Besten bewirkt werden kann, wenn die Bahn möglichst über volkreiche Orte geführt wird und die aus den Gebirgsthälern tretenden Straßen auf die angemessenste Weise aufnimmt; in fernerer Erwägung, daß, wenn auch durch die Abweichung von der geraden Linie größere Ausgaben verursacht werden, theils die Opfer der finanziellen Rücksichten durch volkswirthschaftliche Interessen gerechtfertigt werden, theils durch den höheren Ertrag der Bahn auch für die größeren Kosten der Erbauung eine Entschädigung begründet wird, Eure königliche Hoheit ehrerbietigst zu bitten: die genaueste Untersuchung unter Beiziehung lokalfundiger Personen und Abwägung der technischen, finanziellen und volkswirthschaftlichen Rücksichten gnädigst anordnen zu wollen, um zu bewirken, daß: a) die Bahn von Mannheim nach Heidelberg entweder mehr rechts gegen Schwesingen, oder mehr links gegen Seckenheim zu geleitet werde, als in dem Projekt vorgezeichnet ist; b) daß der Bahnzug über Bruchsal und Durlach geführt werde; c) daß die Hauptbahn dem Orte Dos, von wo die Straße nach Baden abgeht, mehr, als die projektirte Linie zeigt, sich nähere, und daß, wenn sich für die Anlegung einer Seitenbahn von Dos nach Baden eine Aktiengesellschaft bilden sollte, die erforderliche Konzession erteilt werden möge; d) daß bei dem Zuge von Freiburg aufwärts durch die Annäherung der Bahn an Krozingen der Nachtheil eines zu großen Falles vermieden und die Bahn den bedeutenden Orten an der Straße, so wie dem Münstertale näher komme; e) daß die gegen die Bahnrichtung durch den isheimer Klog

geäußerten großen Bedenken durch die Richtung der Bahn durch die Thäler auf der östlichen Seite des schlingener Berges beseitigt und dadurch die großen Vortheile erreicht werden, die Bahn den Städten Müllheim und Kandern, und wo möglich der Stadt Lörrach mit dem fabrikreichen Wiesentale zu nähern.

II. In Bezug auf die Wirkung der Eisenbahn auf den südöstlichen Theil des Großherzogthums wurde, in Erwägung, daß die Bahn von Mannheim nach Basel mit der wahrscheinlichen Fortsetzung nach Südosten dem Verkehr auf den Straßen durch das Kinzigthal nach Zürich, Schaffhausen und an den Bodensee Abbruch zu thun geeignet ist, ohne daß die genannten Gegenden einen unmittelbaren Vortheil von der anzulegenden Eisenbahn erhalten, beschloffen: a) an Eure königliche Hoheit die ehrerbietigste Bitte zu stellen: die genaue Untersuchung darüber zu verfügen, auf welche Weise den Nachtheilen, welche dem südöstlichen Theile des Großherzogthums durch die Erbauung der Eisenbahn von Mannheim bis Basel und in der weitem Fortsetzung nach Südosten drohen, abgeholfen werden kann; b) unter Beifügung einer Petition mehrerer Bewohner der badischen Seegegend Eure königliche Hoheit weiter unterthänigst zu bitten: daß nach geschehener Voruntersuchung der Inhalt jener Petition in Erwägung gezogen, und dem nächsten Landtage eine geeignete Vorlage wegen Abhilfe der dem Seekeise drohenden Nachtheile, namentlich durch etwaige gnädigste Ertheilung einer Konzession an eine Aktiengesellschaft für Erbauung einer Eisenbahn aus dem Rheinthale an den Bodensee, gnädigst angeordnet werden wolle. Wir legen diese unterthänigsten Bitten vor dem Throne Eurer königlichen Hoheit in tiefster Ehrfurcht nieder.

Karlsruhe, 15. März. Die in dem Mannheimer Journal vom 9. d. M., Nr. 58, enthaltene, von einem heidelberger Korrespondenten gegebene Nachricht „von einigen Unruhen, die in Heidelberg zwischen Studenten und Gendarmen vorgefallen“, und wobei mehrere Studenten durch Säbelhiebe und Bajonettstöße verwundet worden seyen, ist eine, allem Anscheine nach, böswillige Uebertreibung. Der statt gehabte Vorfall stand übrigens nicht in der entferntesten Beziehung mit der Anwesenheit des Professors Gervinus in Heidelberg.

Freiburg, 12. März. Die hiesige Juristenfakultät hat, vermöge einstimmigen, aus eigenem Antriebe gefaßten, Beschlusses, mit Genehmigung des akademischen Se-

nats, in dessen Plenarſitzung vom 9. v. M., die juridiſche Doktorwürde dem großherzogl. Generalauditor, geh. Kriegsſrath Vogel, Ritter des Jähringer Löwenordens, ertheilt, zur Anerkennung der vorzüglichen Kenntniß der Rechte, beſonders der vaterländiſchen, welche dieſer ausgezeichnete Geſchäftsmann auch als Rechtslehrer am großh. Kadetteninſtitut in Karlsruhe und durch gelehrte Druckſchriften bewährte. (F. 3.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 5. März. Unter der Preſſe befindet ſich eine von Dr. K. Guzkow verfaßte und binnen acht Tagen erſcheinende Streitschrift gegen den Görres'schen Athanaſius. Sie wird in Hamburg gedruckt. (H. K.)

Baiern.

München, 11. März. Das (ſchon erwähnte) Reſkript der Miniſterien des k. Hauſes und des Aeuffern, der Finanzen und des Innern, welches, in Folge der k. Entſcheidung, die Genehmigung des Baues einer Eiſenbahn von Nürnberg über Bamberg an die nördliche Reichsgränze ausſpricht, ſetzt die Fortführung der Bahn von der Gränze bis nach Leipzig voraus. Der Bau iſt in fünf Jahren zu vollenden. Die Konzession iſt den Unternehmern auf 99 Jahre ertheilt, nach deren Abfluß das Eigenthum der Bahn dem Staate zugeht. Zehn Prozent Einzahlung ſind demnächst auszuſchreiben, theils zum Bau, theils zur Reſerve für die Sicherſtellung des Ausbaues. Ein Tilgungsplan hat einen Amortisationsfond zu kreiren, durch welchen in 99 Jahren das ganze Aktienkapital heimgezahlt wird. Die Regelung der Verhältniſſe zur k. Poſtanſtalt iſt beſonderer Verhandlung vorbehalten. Ein k. Kommiſſär hat die genaue Erfüllung aller dieſer Obliegenheiten u. ſtets zu überwachen.

— Ueber die ſchon berichtete Ausführung von Wallenſtein's Tod ſagt ein Schreiben aus München vom 11. März im Schw. Merkur u. A.: Obwohl das Abonnement aufgehoben und die Preiſe erhöht waren, war das Haus zum Erdrücken voll. Eclair, welcher bereits pensionirt iſt, und für jede Vorſtellung, die er noch gibt, ein Honorar, wie ein ausgezeichnete Gaſt, erhält, ſpielte — in einem Alter von 69 Jahren und kaum von einer chroniſchen Krankheit genesen — den Wallenſtein mit allem Feuer und der Krafft eines jugendlichen Mannes, ohne daß man den gewohnten Wohlklang ſeines herrlichen Organs vermißt hätte. Eclair äußert oft, daß er ſich immer wie verjüngt fühle, wenn er vor das Publikum trete; eine ſolche Herrſchaft behauptet ſein Geiſt über die Schwäche des Alters. Doch ſcheinen ſolche größere Darſtellungen ihn ſehr anzugreifen, wie er denn auch geſtern unmittelbar nach Beendigung ſeiner Rolle nach Hauſe fuhr, weſwegen ihn der Regiſſeur am Schluſſe bet dem ungeduldig ihn herausrufenden Publikum entſchuldigen mußte. Eclair wird hier noch in dem „Hausvater“ und in den „Jägern“ auftreten, und ſich dann zu Gaſtrollen nach Angsburg begeben. Er gedenkt auch Stuttgart zu beſuchen.

München, 12. März. Vermöge geſtern erſchienenen allerhöchſten Reſkripts iſt der Staatsrath im außerordent-

lichen Dienſte und Generalkommiſſär, Fürſt von Dettin-gen-Wallerſtein (früher Staatsminiſter des Innern), mit Beibehaltung ſeines Standesgehalts und Titels, aus adminiſtrativen Rückſichten aus dem Staatsdienſte entlaſſen. — Dieſen Morgen wurde das neue Militärhandbuch ausgegeben, das alle zwei Jahre zu erſcheinen pflegt.

(A. 3.)

Würzburg, 11. März. In den an der kurheſſiſchen Gränze gelegenen unterfränkiſchen Landgerichten Brückenau und Weyhers nimmt die Holz- und Wilddieberei der verdienſtlos gewordenen Schwärzer auf eine ſo verwegene Weiſe zu, daß zur Abwehr dieſes Frevels geſtern von dem k. Linienmilitär der hieſigen Garniſon eine Abtheilung von 6 Unteroſfizierern mit 24 Gemeinen in jene Gegend abgeſchickt, und die daſelbſt ſtationirte Gendarmerie verſtärkt worden iſt. (F. M.)

— Die Neue Speyerer Zeitung vom 13. d. M. bringt den „Entwurf der Statuten für die bayeriſche Eiſenbahngesellſchaft der Pfalz, von der Errichtung einer Eiſenbahn von der Rheinſchanze gegen Verbach, ſo wie gegen Lauterburg, bearbeitet durch die beiden in den Generalverſammlungen vom 5. und 6. März 1838 hierzu erwählten Ausſchüſſe; deren zweiter §. folgendermaßen lautet: Verbacher Bahn: Dieſe Eiſenbahn wird von der Rheinſchanze über Neuſtadt und Kaiſerslautern gegen Verbach geführt, um ſich dort an die preußiſche Bahn von Verbach nach Saarbrücken anzuschließen. Die Linie der Richtung dieſer Eiſenbahn wird nach den allgemeinen Interellen ſowohl, als nach dem Intereſſe der Geſellſchaft inbeſondere, durch dieſelbe unter Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Baiern näher beſtimmt, nachdem die Unterhandlungen wegen des Anſchlusses an die preußiſche Bahn zum Ziele geführt ſeyn werden. Lauterburger- oder Rheinbahn: Dieſe Eiſenbahn ſoll von der Rheinſchanze gegen Lauterburg in derjenigen Richtung geführt werden, welche ſowohl den allgemeinen Interellen, als dem beſonderen Intereſſe der Geſellſchaft am angemeeſten iſt; und wird ſich an die franz. Bahn von Lauterburg nach Straßburg anſchließen. Die Linie der Richtung dieſer Eiſenbahn wird die Geſellſchaft, unter Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Baiern, näher beſtimmen, nachdem die Unterhandlungen wegen des Anſchlusses an die franz. Bahn zum Ziele geführt ſeyn werden.

Königreich Sachſen.

Dresden, 7. März. Durch ein kürzlich bekannt gemachtes Geſetz iſt der Gefährdeideid abgeſchafft worden, und auch der, zur Erlangung des Armenrechts früher gebräuchliche Eid, nach welchem der Arme ſchwören mußte, die Prozeßkoſten, wenn er zu beſſerem Vermögen kommen werde, gern bezahlen zu wollen, hat eine zweckmäßige Abänderung erlitten. (F. M.)

Nassau.

Wiesbaden, 11. März. Der Zug der Lannuseiſenbahn von Frankfurt auf dem rechten Mainufer über Kaſſel und Wiesbaden hat endlich die Genehmigung der betrefſenden Regierung erhalten. Von der herzogl. nassau'schen Regierung iſt das Expropriationsgeſetz vom 25. und

26. August 1812 für anwendbar auf die Eisenbahn erklärt und dem Komitee aufgegeben worden, in einem detaillirten Plan das für dieselbe erforderliche Grundeigenthum zu bezeichnen. — Daber Ingenieur Denis diesen Plan bereits vor seiner Abreise nach London, wo er die Lokomotive anschaffen wird, bis in das kleinste Detail gefertigt hatte, so konnte das Komitee der erwähnten Auflage schon im vorigen Monate entsprechen. Die herzogl. Beamten haben demnach bereits die nöthigen Weisungen erhalten. Auch sind die Gehülfen des Ingenieurs Denis so vollständig von demselben instruiert, daß die Grundarbeiten auch ohne ihn begonnen werden können. Die Submissionen dieser, so wie der übrigen Arbeiten sind übrigens weit unter dem Anschlage geblieben. Auch über die Statuten und die dem Vernehmen nach auf 99 Jahre ertheilte Konzession der Gesellschaft haben sich die resp. Regierungen vereinigt, so daß jetzt alle Hindernisse beseitigt sind und das Unternehmen mehr Vertrauen verdient, als je zuvor. (F. J.).

Preußen.

Berlin, 4. März. Die kölnener Angelegenheit geht ihrer Lösung entgegen. Dr. Ulrichs wird ganz in der Stürze mit den letzten Instruktionen für unsern Gesandten nach Rom abgehen. Die hiernach zu erlassende Note wird wahrscheinlich die letzte seyn, indem nach den bisherigen Erfahrungen auf eine nachgiebige Antwort von Seite der Kurie nicht zu rechnen ist. Gleich nach erhaltener Antwort wird der Gesandte Rom verlassen und hierher zurückkehren. Von dem Verfahren des päpstlichen Stuhls wird es alsdann abhängen, ob künftig nur ein Geschäftsträger in Rom bleiben oder bei Wiederherstellung der Verhältnisse ein anderer Gesandter dorthin geschickt werden wird. (A. J.)

Berlin, 10. März. Se. Maj. der König haben dem Fürsten Pückler-Muskau die Erlaubniß zur Annahme des ihm von Sr. Maj. dem Könige der Franzosen verliehenen Ordens der Ehrenlegion zu ertheilen geruht.

— Der Kassirer L. Leffer von Berlin, bekannt unter dem Dichternamen Ludwig Lieber, hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland für eine Allerhöchstdemselben bei Ueberreichung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Berlin gewidmete Dichtung eine werthvolle brillantene Tuchnadel zum Geschenk erhalten.

Köln, 10. März. Der Redaktion der hiesigen Zeitung ist Folgendes zur Veröffentlichung zugegangen: „Mehrere öffentliche Blätter haben die Lüge verbreitet, als sey in Folge eines Streites über die erzbischöfliche Sache der Glaser Böschmeyer dahier todt geschlagen worden. Um diesen böswilligen Gerüchten ein Ende zu machen, findet der unterzeichnete Oberbürgermeister sich veranlaßt, hiermit amtlich zu erklären, daß in hiesiger Stadt weder ein Böschmann, noch ein Böschmeyer oder Berensbach (wie einige jener Blätter den Namen brachten), noch überhaupt Jemand todtgeschlagen oder in anderer Weise ermordet worden oder in Folge erhaltener Wunden gestorben ist. Der Glaser Böschmeyer ist in Folge apoplektischer Anfälle, unter ärztlicher Behandlung, nach mehrwöchentlicher Krankheit und ohne irgend eine äußere Veranlassung, in seinem Bette

gestorben. Bonn, den 9. März, 1838. Oberbürgermeister Winderk.“

— Nach einem Briefe aus Wesel ist der Schaden an Feldern, Wiesen, Gebäuden, Vieh, den die Ueberschwemmung zwischen dieser Stadt und Emmerich angerichtet hat, unberechenbar. Einzelnen Dekonomen sind bei dem raschen Andränge des Wassers 200 Stück Schafe, 20 Stück Hornvieh verunglückt. Auch mehrere Menschen haben das Leben verloren. — In Koblenz wurden in verschiedenen Kaufläden falsche 5 Rthlr. Kassenscheine ausgegeben. Man fand auch am Rheine in einem unterirdischen Kanale ein ganzes Paket solcher falschen Kassenscheine. Die Verfälschung ist sehr ungeschickt vollbracht. Schon das Papier selbst sieht dem der ächten Fünftalerscheine gar nicht ähnlich und ist besonders viel heller.

— Man liest in den stettiner „Börsennachrichten“: Die rheinweiser Eisenbahn scheint leider jetzt wirklich, und zwar vor ihrer eigentlichen Geburt, gestorben zu seyn, da, laut öffentlicher Mittheilung, der Verwaltungsrath in Minden, mit neun Stimmen gegen sieben, die Auflösung der Gesellschaft beschlossen hat. Als Grund wird angegeben, daß, nach nunmehriger genauer Ermittlung, der Bau weit theurer zu stehen komme, als man früher geglaubt habe: die Strecke von Minden bis Köln (34 Meilen) erkl. Lokomotiven und Wagen, Wasserstationen, Bahnhöfe ic., allermindestens 5,600,000 Thlr.! Man hofft, Alles, was bereits angeschafft und an Terrän erworben worden war, so wieder realisiren zu können, daß die Aktionäre nicht über $\frac{1}{2}$ Proz. an ihren Einschüssen verlieren und das Uebrige zurückgezahlt werde.

Holland.

Breda, 1. März. Vor Kurzem fand ein großes Avancement unter den Staatsoffizieren der holländischen Armee statt. 9 Obersten wurden Generale. Unter ihnen befindet sich auch der älteste Sohn des Kronprinzen, der am 19. Febr. 1817 geborne Prinz Wilhelm, welcher bei der Armee allgemein beliebt ist. (F. M.)

Belgien.

(Weiterer Auszug aus „Eisenbahnwanderungen zwischen Minden und Paris im Spätjahr 1837“ im Kölner Organ.)

In Brüssel erhielt ich von dem Minister der öffentlichen Bauten eine Einladung zur Eröffnungsfeier der Bahn von Tirlemont. Am 21. Sept., Mittags, verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des Ministers im Bahnhofe, und gleich darauf rollte der Zug hinaus, über Bilvorde, Mecheln und Löwen nach Tirlemont, wo wir 10 $\frac{1}{2}$ Minuten nach 3 Uhr ankamen und die schöne Welt in einem Pavillon versammelt fanden, den die Inschrift zierte: „Honneur et reconnaissance au gouvernement de Léopold, premier Roi des Belges, fondateur du chemin de fer.“ Die Station selbst, der ganze Weg in die Stadt, der Marktplatz und die Kirche, Alles war festlich geschmückt, und überall drängten sich Tausende von Zuschauern. So war es auch schon unterwegs bei allen Dörfern, denn hier freuen sich Alle der Eisenbahn, weil Jeder

einkieft, daß sie dem Ganzen und auch ihm einzeln zum Vortheil gereichen. Nach Beendigung der Einweihungszeremonie begaben wir uns in's Rathhaus zum Diner (an welchem auch Obillon-Barrot und David aus Paris Theil nahmen.) Der Schmaus dauerte bis 9 Uhr. Dann kamen die zum Ball geladenen Damen u. Gäste, jene meist wohlbeleibt und blaß, und sehr wenige darunter, die für hübsch passiren konnten. Ueberhaupt sind die meisten niederländischen Schönheiten zum Dickwerden geneigt; schlanke Gestalten, wie in Deutschland und England, sieht man hier selten. Um 11 Uhr ward auf dem Plage vor dem Rathhause ein brillantes Feuerwerk abgebrannt; überall — auch an den Fenstern der Häuser — prangte ein Doppel-L. (Leopold und Luise) und oben am Rathhaus ein Bildniß des Ministers, wie auch die Inschrift: „Honneur à la Belgique, qui marche à la tête des peuples du continent par son industrie et ses chemins de fer.“

— Die Eisenbahnstrecke von Tirlemont bis Lüttich wird nicht vor dem 25. Mai eröffnet werden. Am 4. April werden in Brüssel die Erdarbeiten für die Strecke von Gent bis Dugesse Petegem und von da bis Courtray verdingen, zwei Sektionen der Linie von Flandern nach Frankreich. (Belg. Bl.)

Großbritannien.

London, 10. März. Oberhausitzung v. 8. März (Schluß). Die Tories haben ihre Rache genommen für die Niederlage ihrer Meinungsfreunde im Unterhause. Als der Marquis v. Lansdown [Staatsrathspräsident] die zweite Lesung der sogenannten Parlamentswählerbill [ein vom Unterhause herrührender angenommener Regierungsvorschlag, welcher gewisse, an die Ausübung des aktiven Wahlrechts in der Reformbill geknüpfte, beschränkende Voraussetzungen und Bedingungen auf freisinnige Weise zu interpretiren und zu erweitern, nebstbei eine lästige Geldentrichtung bei Wahlstimmeneinträgen abzuschaffen bezweckt] beantragte, widersetzte sich der Herzog von Wellington mit dem Gegenantrag auf Verwerfung des Gesetzesentwurfs, welche denn auch, nach einiger Debatte, mit 147 gegen 82 Stimmen ausgesprochen ward. In derselben Sitzung war von Lord Brougham wieder eine Reihe Petitionen um völlige Unterdrückung des Sklavenhandels und auf Abkürzung der s. g. Lehrlingszeit der westindischen Neger vorgelegt worden.

Die Sitzung des Oberhauses vom 9. bot nichts besonders Berichtenswerthes; in der des Unterhauses erklärte Sir J. C. Hobhouse auf eine Beschwerde und Anfrage Hr. Hume's, daß die Regierung sich nicht für verpflichtet erachten könne, die englischen Zeitungen portofrei nach Ostindien zu spediren, sondern daß billiger Weise, wer sie lesen wolle, auch das Porto tragen müsse; doch wolle er, da es jetzt, wo Pressfreiheit in Ostindien bestehe, von Wichtigkeit sey, daß die Leute in Indien ein besseres Lesematerial in den englischen Zeitungen u. erhielten, als zur Zeit die indische Presse bieten könne, mit den Direktoren der ostind. Kompagnie hierüber sich in's Benehmen setzen; sodann wurde von dem Generalsstaatspro-

kurator Sir R. M. Rolfe eine Bill, wonach den Quäkern, Herrenhuthern und Separatisten in Bezug auf Eidesleistungen weitere Gewissenserleichterungen zu Theil werden sollen, eingebracht und solche ein erstesmal verlesen; der Kanzler der Schatzkammer legte hierauf einen Gesetzesentwurf Behufs verbesserter Einrichtungen in der Postadministration vor; mit der Detailberathung der irischen Armenbill wurde fortgefahren, und davon eine weitere Reihe Paragraphen bis zu §. 63 angenommen.

— Carl Durham wird seine Reise nach Kanada bald antreten; am 21. d. gibt er sein Abschiedsdiner.

(Standard.)

— Folgendes ist der Uebersichtsstand der Aktiva u. Passiva der englischen Bank im neuesten Trimester, vom 22. Dez. 1837 bis 6. März 1838:

Schuldet:	
Zirkulirende Noten	18,600,000 Pf. St.
Depositen	11,535,000 Pf. St.
Hat:	
Sicherheiten	22,792,000 Pf. St.
Gold- und Silberbarren	10,015,000 Pf. St.

(Times.)

— Das Court-Journal bemerkt: Der junge Edelmann, welcher, wenn die gegenwärtige englische königliche Familie ausstürbe, die ersten Ansprüche auf den Thron hätte, ist der junge, gegenwärtig vierzehnjährige, Lord Temple. Seine Großmutter, die verstorbene Herzogin von Buckingham-Chandos, stammt von der ältesten Tochter Ferdinands, des fünften Grafen von Derby, ab, dessen Mutter Margarethe, die einzige Tochter der Gräfin von Cumberland, Leonore, war.

Frankreich.

Paris, 12. März. Der König hat den Guss eines erzenen Standbildes des vor Constantine gefallenen Obersten Combes anbefohlen; das Material dazu wird, wie das „Journal de Paris“ sagt, nach einer glücklichen Idee des Herzogs von Nemours, von den zu Constantine erbeuteten Geschützen genommen.

— Der Maire von Annonay erklärt eine, von vielen franz. Blättern mitgetheilte, Schaudergeschichte von der durch die Superiorin verfügten Einsperrung eines jungen Mädchens im dortigen Nonnenkloster, dessen Verwundung durch den Biß einer Schlange und dessen endliche Befreiung durch einige in der Nähe jenes Gewölbes beschäftigte Arbeitsleute, für ein elendes Märchen.

— Am 26. d. M. wird der Prozeß des Hrn. Pesson, der des Mords angeklagt ist, weil er den Hrn. Barron, einen Angestellten am Handelsgerichte, im Duell getödtet hat, vorkommen. Bekanntlich war durch eine Entscheidung des Kassationshofs der Tod des Hrn. Barron für eine Mordthat Seitens des Hrn. Pesson erkärt worden, und sonach vor die Assisen verwiesen worden. Es ist dies der erste Prozeß der Art, den das Assisengericht der Seine zu beurtheilen hat.

— Die Kriegs- und Handelsmarine in Frankreich ist gegenwärtig 110,589 Mann stark, wozu noch Pensionisten

n. bgl. kommen. Der Stab besteht aus 28 Admiralen, 221 Stabs- und 1,250 Subalternoffizieren. In aktivem Dienst sind 10 Linienschiffe, 12 Fregatten, 26 Sloops, 63 Briggs und Schooners, 17 Dampfboote u. s. w.

— Es erhellt aus den Dokumenten, welche von den mit der Prüfung des amerikanischen Straffsystems beauftragten Regierungskommissären in Amerika gesammelt worden sind, und aus der von ihnen über den Preis der Materialien in Amerika und Frankreich angestellten Vergleichung, daß der Durchschnittspreis für den Bau einer jeden Zelle der Gefängnisse 3,560 Fr. für Paris und 2,136 Fr. 75 C. für die Departemente betragen würde. Die 50,000 Zellen, die etwa (infolge der beabsichtigten verbesserten Einrichtungen des franz. Gefängnißwesens) erbaut werden müßten, würden sonach ungefähr etwas über 100 Millionen Kosten erfordern.

*○ Paris, 12. März. Hr. Duvergier de Hauvranne's Flugschrift gewinnt durch den Stand der Dinge an Bedeutung, denn das Resultat der Ausführungen dieses Doktrinärs läuft gerade auf das hinaus, was Thiers mit seinem „le roi règne et ne gouverne pas“ sagen wollte. Der National lächelt seinem Widersacher seinen Beifall zu. — An der Börse ist man sehr gespannt auf die in der Deputirtenkammer begonnene Verhandlung über die geheimen Supplementarfonds, deren Bewilligung durch die Kammer das Ministerium, wenn man einer (jedoch von „La Presse“ widersprochenen) Angabe des „Temps“ glauben will, zu einer Kabinettsfrage gemacht hat. Es ist wirklich große Furcht im Parquet, eine Ministerveränderung möchte das Ende von der Sache seyn. Schon sind die Renten gewichen und allem Anschein nach schließen sie noch flauer. Von einem neuen rothschild'schen Anleihen für Spanien will zwar die Börse noch nichts hören, es ist aber dennoch im Anzuge. [?]

*○ Bordeaux, 9. März. Noch sind wir in Folge der großen Ueberschwemmungen ohne Verbindung mit Toulouse. An manchen Orten hat das Wasser eine Höhe von 6 Schuhen erreicht. Man denke sich den ungeheuren Weinschaden in einer Gegend, wo der ganze Reichthum in der Fabrikation des Weingeist besteht. Zum Glück heiterte sich gestern der Himmel auf, so daß man hofft, die Wege bald wieder fahrbar zu sehen.

Strasburg, 14. März. Die heutige Ztg. d. D. u. N. Rh. enthält einen ausführlichen Artikel zur Ausführung seiner Behauptung der Nothwendigkeit, daß der Staat allein die Fahrpreise auch auf den von Privatgesellschaften erbauten Eisenbahnen bestimme.

Spanien.

Madrid, 28. Febr. In Folge der unaufhörlichen Regengüsse ist der Guadaluquivir bei Sevilla ausgetreten, und durch die entstandene Ueberschwemmung ist eine Menge Volks brodlos geworden. Hierüber ist es in jener Stadt zu unruhigen Aufsitzen gekommen. Auch hier in Madrid haben wir im Verlaufe von zwei Monaten kaum den Himmel gesehen, indem unerschöpfliche Regengüsse auf uns herabströmen. Dagegen ist der Thermometer bis jetzt nur

ein einzigesmal bis auf den Gefrierpunkt gefallen, während der strengste Winter in allen Ländern des südlichen Europas herrscht. (N. 3.)

— Bayonne, 11. März. Ein außerordentlicher Kurier, der Saragossa den 5. d. verlassen, bringt folgende Details über das am vorigen Tage Stattgefundene [s. die vorgestern mitgetheilte telegraphische Depesche]. Cabanero zeigte sich den 4. in der Frühe vor der Stadt, und bemächtigte sich bald der Thore Sarencu und Santa Eulgratia, freilich durch den abgeseimtesten Verrath. Cabanero proklamirte eine allgemeine Amnestie für alle die, welche Karl V. anerkennen wollten. Bald aber wurden die Nationalgardisten wach und tummelten sich in den Straßen ohne Anführer und in der größten Unordnung umher. In Kurzem jedoch ward jede Straße, jedes Haus ein Kampfsplatz. Die Feinde wurden mit Schande und Spott aus der Stadt gejagt, nachdem sie auf dem Marktplatz, in den Straßen Albalberia und Sedauria viele der Ihrigen todt zurückgelassen hatten. Fürchterlich war das Feuer von den Balkonen und Fenstern herab. Gegen 8 Uhr in der Frühe war Saragossa der ungebetenen Gäste ledig. Vierhundert Carlisten, welche die Kirche Santa Paul inne hatten, streckten die Waffen; 200 andere in einem Hause unfern Santa Ines ergaben sich ebenfalls. Gefangene wurden 715 gemacht. Ob Cabanero persönlich in der Stadt mitgefochten hat, ist unbekannt. Nach Einigen hat er, nachdem er die Nachweh der Einwohner bemerkte, die Flucht genommen. Unserer Seite bedauern wir bloß 8 Todte; Verwundete haben wir eine große Zahl. Der zweite Militärbefehlshaber von Aragonien, Esteller, ist, des Verraths bezüchtigt, festgenommen worden; vermuthlich werden noch mehrere derselben Schuld angeklagt und festgenommen werden. Noch ist die Stadt in Waffen. Die Feinde kostet der Tag an 1,000 Mann.

Portugal.

Englische Blätter schreiben aus Lissabon vom 27. Febr.: Die Cortes haben endlich mit 49 gegen 52 Stimmen den Antrag des Finanzministers auf Genehmigung eines Vertrags mit der Bank und der Handelsassoziation von Lissabon über ein Anlehen von 2,400 Contos de Reis (ein Conto = 2,830 fl.) genehmigt. Auf die Nachricht hiervon sind die Schatzkammerscheine von 68 auf 90 Proz. gestiegen. Man befürchtet jedoch, daß es nicht möglich seyn werde, das ganze Anlehen zu realisiren, da Einzelne von dem Handelstande bereits wieder zurückgetreten sind. — Ein den Cortes gegenwärtig vorliegendes Wahlgesetz theilt das Königreich in 24 Wahlbezirke, welche 112 Abgeordnete und 52 Senatoren zu ernennen haben.

— Lissabon, 2. März. Das Ministerium steht auf dem Punkte der Auflösung. Der Kriegsminister Baron v. Bonifin machte der Anfang, seinem Beispiele folgten bald der Minister des Innern, Julio Gomes, und Vicomte Saba Bandeira, Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten. Die beiden letztern gaben als Grund ihres Entlassungsgesuches an, daß es ihnen rein unmöglich wäre, neben den Klubs und dem in Waffen stehenden Zeughausda-

taillon den Staatsgeschäften vorzustehen. Auch erklärten diese Minister, daß, so lange Soares Calbeiro, der Zivilgouverneur, an der Spitze der Nationalgarde stände, an keine Ordnung gedacht werden könne. Die, übrigens noch nicht abgetretenen, Minister haben der Königin den Rath gegeben, den Befehlshaber der Municipalgarde, Baron Basconcellos, mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen, allein er hat dieses von sich abgewiesen. Der Vizconde Fonte Arucuda gab eine ähnliche Antwort. Das, was einem Baron Sabrosa trotz seiner anerkannten Talente nicht gelungen, schreckt jeden Andern ab.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 28. Febr. Gestern endete unser zehntägiger nordischer Karneval, an dessen Lustbarkeiten und Genüssen das russische Publikum des griechischen Ritus nur acht Tage Theil nehmen darf, während die beiden übrigen Tage noch den hier anwesenden Ausländern gestattet werden. Ein neues Vergnügen hatte sich den gewohnten früheren Ergänzungen beigelegt. Es bestand dies in den zu allen Tagesstunden ununterbrochen fortgesetzten Fahrten auf unserer neuen Eisenbahn zwischen der Residenz und den kaiserlichen Lustschlössern Jaroskoje-Selo und Pawlowsk. Es waren diese Fahrten in der vergangenen Woche so belebt, daß die Wägen, welche täglich zwischen den genannten drei Orten hin- und hergingen, immer überfüllt mit Passagieren waren — ein Beweis, wie sehr auch in unserm hohen Norden diese neue Erfindung, selbst zur starren Winterzeit, Anklang und Aufnahme im Publikum findet. (N. 3.)

St. Petersburg, 3. März. Es heißt mit einiger Bestimmtheit, daß wir an unserm Hofe den Grafen Rossi zum kön. sardinischen Gesandten erhalten dürften.

— Seit drei Tagen erfreuen wir uns einer sehr milden Temperatur und es fällt anhaltender Schnee bei drei Grad Kälte.

S c h w e i z.

Baad. Ein provisorisches Komite hat sich gebildet, um sich mit den Vorarbeiten zu einer Verbindung des Neuenburgersees mit demjenigen von Genf zu beschäftigen. (Schwäb. Merf.)

T ü r k e i.

Konstantinopel, 8. Febr. Selenghit, die wichtige russische Festung in Tscherkessien, ist — nachdem die Festungswerke in die Luft gesprengt worden waren — den Tscherkessen in die Hände gefallen. (D. C.)

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 9. März. 5prozent. Metalliques 107; 4prozent. 100; 3prozent. 80; 2prozent. —; Bankaktien 1447; Nordbahn 111; Mail. C. B. 109; 1834er Loose 122.

Paris, 13. März. 5prozent. konsol. 108 Fr. — Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. — Ct. Bankaktien 2650. —. Kanalaktien 1247. 50. Röm. Anleihe 102; belg. 105; piemont.

1070. —; portug. 19; Span. Akt. 20; Pass. —. St. Germaineisenbahnaktien 960 Fr. — Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 770 Fr. — Ct.; linkes Ufer; 665 Fr. — Ct.; Cetter do. 607 Fr. 50 Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mülhauferer do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) 507 Fr. 50 Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 14. März, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Bay.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	101
"	do. do.	3	—	81
"	Bankaktien	—	—	1741
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	265
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	121½
"	Beihm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	65½
Bayern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	—	102½
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	42½%
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	96½	—
Darmstadt	Obligationen	3½	—	100½
"	fl. 50 Loose	—	—	63½
"	fl. 25 Loose	—	—	23½
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	100	—
"	fl. 25 Loose	—	22½	—
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Aktivschulb	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Rfl.	...	—	66½
"	do. à fl. 500	—	—	80½

Reblist unter Verantwortlichkeit von Ph. Naeflot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. März	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	283. 0.6L.	4,7 Gr. üb. 0	SW	Regen, Wind
M. 3 U.	283. 0.4L.	5,9 Gr. üb. 0	SW	trüb, windig
M. 11 U.	283. 0.2L.	6,3 Gr. üb. 0	SW	ebenso

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 16. März: Die Dame von Avenel, Oper in 3 Aufzügen, von Boieldieu. Hr. Kaufscher, vom Hoftheater in Mannheim: Georg Brown, zur vierten Gastrolle.

Todesanzeigen.

Heimgesehrt aus der Fremde, um an dem elterlichen Her-

zen ein jugendliches Leben von nicht völlig 19 Jahren zu schließen, ist unser Sohn und Bruder, Eduard, gestern zu jener seligen Ruhe eingegangen, in der alle Stürme schweigen und alle Thränen abgewischt sind, und hat mit seiner innig treuen Liebe uns eine Trauer zurück gelassen, die auch das zarteste Velleid nicht hinweg zu nehmen vermöchte.

Hornberg, den 12. März 1838.

E. A. Szuhany, Stadtpfarrer,
mit Frau und Kindern.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine geliebte Gattin, Luise, geb. Boll, im 68 Jahre ihres thätigen Lebens und im 35ten unserer glücklichen Ehe mir von der Seite zu nehmen. Sie folgte ihren 6 vorausgegangenen Kindern in eine bessere Welt, und ließ mich allein trostlos zurück. Indem ich von diesem harten und schmerzlichen Unglück alle meine Verwandte und Freunde in Kenntniß setze, bitte ich um stille Theilnahme.

Schliengen, den 12. März 1838.

Schmiz, Apotheker.



Karlsruhe. (Anzeige.) Ich mache die ergebenste Anzeige, daß vom 19. dieses Monats an meine Restauration den ganzen Tag offen ist.

A. Henry,

zum
König von England.

Bekanntmachung.

Nr. 76. Diejenigen, welche an Otern 1838 als Schulprapanden in das katholische Schullehrerseminar zu Ettlingen aufgenommen werden wollen, haben sich zu der am 17., 18. und 19. Mai d. J. statt habenden Aufnahmeprüfung daselbst einzufinden, wobei man sie auf die Beobachtung der, im Dezember 1836 in den Anzeigebältern verkündeten Verordnung vom 13. Dez., gegebenen Bestimmungen aufmerksam macht.

Karlsruhe, den 8. März 1838.

Großh. bad. Oberschulkonferenz.
Bahn.

vdt. v. Kleudgen.



Altenheim. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Altenheim läßt

Dienstag, den 20. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Gemeindegewald
20 Stämme Holländerelchen
öffentlich versteigern; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.
Altenheim, den 7. März 1838.

Bürgermeisteramt.

Gutter.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem Forstbezirk Friedrichsthal werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

- 1) In den Distrikten Lichteneichen und Kastanienacker
Samstag, den 17. d. M., früh 9 Uhr:
228 Klafter forlenes Scheiter- und Prügelholz;
- 2) im Distrikt Vorsenz
Mittwoch, den 21. d. M., früh 9 Uhr:
14,200 Stück forlene Hopfenstangen;
Donnerstag, den 22. d. M., früh 9 Uhr:
39,925 Stück forlene Wellen, und
Freitag, den 23. d. M., früh 9 Uhr:
120 1/2 Klafter forlenes Prügelholz.

Die Zusammenkunft findet am 17. d. auf der arabener Allee am linken Heim - Friedrichsthaler Weg und am 21., 22. und 23. d. in Friedrichsthal statt.

Karlsruhe, den 13. März 1838.

Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.

Weinversteigerung.

Die Gebrüder Kapferer von Freiburg lassen



Donnerstag, den 29. März d. J.,
früh 9 Uhr,
von den in ihrem Fabrikeller zu Waltkirch
lagernden Weinen nachbenanntes Quantum
in dem Fabrikgebäude öffentlich versteigern, als:

60 Dhm 1833r oberländer und ortenberger Gewächs,		
350 = 1834r	do.	
350 = 1835r	do.	
80 = 1836r	do.	

zusammen 840 Dhm und
ca. 400 Maas Hefenbranntwein.

Sie laden dazu die Liebhaber mit dem Bemerkten ein: daß die Weine vor der Steigerung versucht werden können und nur eine Ratifikation von zwei Stunden vorbehalten wird.

Die näheren Bedingungen sind am Tage der Steigerung zu vernehmen.

Freiburg, den 7. März 1838.

Gebrüder Kapferer.



Kürzell. (Holländerelchenversteigerung.) Mittwoch, den 21. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen untern Gemeindegewald

10 Stück Holländerelchen,
gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Kürzell, den 8. März 1838.

Bürgermeisteramt.

Derendinger.



Scheibhardt. (Versteigerung.) Unterzeichnete läßt den 20. und 21. d. M., morgens 8 Uhr, folgendes öffentlich versteigen, als:

Dienstag, den 20. März d. J.,
9 Stück Rüge, 50 Stück Schaafe, worunter mehrere fetze Hammel sind, einen Schäferkarren, Raufen, Krippen und verschiedenes Holzwerk, wovon sich vieles zu Wagnerholz eignet, 4 Wagen, wobei ein Bernerwägele, mehrere Schubkarren, ein Schlitten, eine Hobelbank und ein Milchwägele nebst einem kleinen Pferd;

Sodann Donnerstag, den 21. März d. J.:
eine Brantweindrennereieinrichtung, Fas- und Bandgeschirr, mehrere Simri Kartoffeln, zwei Rükelkästen, eine Wanduhr, nebst einem Kasten und verschiedenem Hausrath.

Scheibhardt, den 14. März 1838.

Jakob Rediger.



Karlsruhe. (Fahrrißversteigerung.) Donnerstag, den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, und den folgenden Tag werden aus der Verlassenschaft des Fräuleins Sophie Brauer, im Hause Nr. 76 der Bahringersstraße, folgende Fahrrißgegenstände versteigert werden, als:

Gold und Silber, Bücher, Kleider, Bettwerk und Leinwand, Schreinwerk, Porzellan, Glaswaaren und Hausrath; was andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 7. März 1838.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

vdt. Bärz.

Karlsruhe. (Bauaffordversteigerung.) In Folge der höhern Orts ausgesprochenen Genehmigung zur Erbauung eines Pfarrhauses in Rusheim, werden die nöthigen Arbeiten, und zwar:

die Maurerarbeit mit Material, im Anschlag zu	2,022 fl. 6 kr.
Steinhauerarbeit	550 „ 18 „
Zimmermannarbeit	1,111 „ 42 „
Schreinerarbeit	473 „ 13 „
Schlosserarbeit	487 „ 26 „
Glaserarbeit	162 „ 56 „
Anstreicherarbeit	85 „ 26 „

im Ganzen mit 4,893 fl. 7 kr.
 mittelst öffentlicher Versteigerung, bis
 Montag, den 26. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,

und in Gemeinschaft mit großh. Bauinspektion Nassau, auf dem Rathhaus in Rusheim, an den Wenigstnehmenden in Afford begeben. Zur Versteigerung werden nur tüchtige Gewerleute und Meister mit dem Bemerkten hiermit eingeladen, daß die Uebernehmer obiger Arbeiten angemessene Kaution leisten müssen, und daß vor der Versteigerung die Affordbedingungen bekannt gemacht werden; bis dahin aber solche, nebst dem Plan und Ueberschlag der Baukosten, auf diesseitigem Bureau täglich eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 12. März 1838.

Großh. badische Domänenverwaltung.
 Dr. Herrmann.

Nr. 341. Ettlingen. (Monturrequisitenlieferung betreffend.) Für das Rechnungsjahr 1838, nämlich vom 1. Juli 1838 bis den 30. Juni 1839, sind für das hiesige großh. Monturmagazin folgende Requisiten erforderlich, deren freie Hierberlieferung im Commissionswege begeben werden soll, zu deren Einreichung

der 17. April d. J. festgesetzt ist, was den zur Lieferung lusthabenden Fabrikanten und Handwerksteuten hiermit bekannt gemacht wird.

Die erforderlichen Gegenstände bestehen aus

690 Ellen Steinleinwand,	
11,914 „ grauer Futterleinwand,	
8,000 „ Kanefas,	
38,800 Stück schwarzbeinernen Knöpfen,	
21,400 Paar schwarz eisernen Haken,	
1,818 Pfund Berg,	
170 Garnituren zugeschnittener Reitpfeifenleder,	
1,200 Paar leibernen Handschuhen,	
375 „ Achselklappen für Gendarmen,	
191 „ „ „ Hautboisten und Hornisten.	
1,200 Ellen feinerem grauen Zwillich zu Stalldecken,	
4,000 „ gewöhnlichem grauen Zwillich,	
6,000 „ weißem oder gebleichtem Zwillich,	
4,000 „ gebleichter hänsener Leinwand;	

Sodann in der in diesem Zeitraum nöthig werdenden goldenen und wollenen Borden, und goldenen Lizen für die Gendarmen, wovon die Ellenzahl sich im Voraus nicht genau bestimmen läßt, deren Bedarf aber ungefähr und hauptsächlich aus

640 Ellen 8" breiten goldenen Grabzeichenborden ohne Streifen,	
900 Ellen dergleichen mit rothen oder blauen Streifen.	
700 „ Trompeterborden,	
400 „ gelben wollenen Borden,	
400 „ Garn: goldene Lizen für Gendarmen,	
33 „ Ellen breiten goldenen Borden für Regiments- und Bataillonstamboure, und	
54 „ breiten und schmalen Borden für Stabstrom-	

peter.

besteht.

Die Muster und Bedingungen über diese Lieferungen können unterdessen dahier eingesehen oder eingeholt werden, die Commissionsanforderungen aber sind versiegelt, und mit der Aufschrift „Monturrequisitenlieferung betreffend“ dahier einzureichen.

Ettlingen, den 13. März 1838.

Großh. badisches Monturkommissariat.

Hegel.

Kork und Offenburg. (Schulhausbauversteigerung.) Die Erbauung eines neuen Schulhauses in Stadt Kehl wird

Mittwoch, den 28. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gemeindehaus zu Kehl, mittelst Versteigerung, in Afford gegeben.

Die einzelnen Bauarbeiten sind vorangeschlagen:

des Maurers zu	4,343 fl. — kr.
Steinhauers	952 „ — „
Zimmermanns	3,030 „ — „
Schreiners	839 „ — „
Schlossers	864 „ — „
Glasers	387 „ — „
Blechners	60 „ — „
Anstreichers	225 „ — „

Summa 10,700 fl. — kr.

Plan, Kostenüberschlag und Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit vor der Hand bei der Domänenverwaltung Kork oder der Bauinspektion Offenburg eingesehen werden.

Kork und Offenburg, den 12. März 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung. Großh. bad. Bauinspektion.
 Stroh. F. Rich.



Karlsruhe. (Gärtnergesuch.) Eine Herrschaft im Murgthal sucht einen braven, geschickten Gärtner, welcher sogleich eintreten könnte. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Eine gebildete Person von 36 Jahren, welche in allen weiblichen Arbeiten tüchtig erfahren ist, wünscht in einer stillen Haushaltung als Haushälterin unterzukommen, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Erziehungsanstalt.

Herr **Dubourg** in **La Coudre** bei Neuenburg in der Schweiz, der schon seit mehreren Jahren sich dem Unterrichte widmete, nähme in seine Anstalt noch einige Zöglinge von 10 bis 16 Jahren auf, welche die französische Sprache, so wie überhaupt die Fächer erlernen wollten, welche zu einer gründlichen Bildung gehören.

Die Unterrichtsgegenstände sind folgende: Religion und Moral, Lesen, Rechtschreiben, Syntax, grammatische und logische Analyse, Schönschreiben, Arithmetik, Buchhaltung, Geometrie, Geographie und Geschichte. Andere Unterrichtskunden, wie z. B. im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen u. s. w., auch im Italienischen und in den alten Sprachen, werden besonders bezufl.

Herr und Frau **Dubourg** werden sorgfältig über das physische Wohl der ihnen anvertrauten Zöglinge wachen.

Sollte man nähere Erkundigungen über diese Erziehungsanstalt einziehen wollen, so ist man gebeten, sich an Herrn **Ladame**, Pfarrer in **St. Blaise** und an Herrn **Schinz**, deutschem Pfarrer in Neuenburg, zu wenden.

P. S. Die Zahl der Zöglinge wird nie mehr als zehn sein.

Mit einer Beilage.